



Bessere Vereinbarkeit von europäischer Landwirtschaft mit Jagd und Naturerhaltung

Brüssel, 20. Februar 2018 - Die europäischen Jäger, darunter auch viele Landwirte, sind sich der entscheidenden Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Biodiversität des Agrarlands, einschließlich vieler Niederwildarten, sehr gut bewusst. Bei einem hochrangigen Treffen mit EU-Landwirtschaftskommissar [Phil Hogan](#) stellte FACE fest, dass die künftige GAP nach 2020 mehr für die Jagd und Naturerhaltung sowie dieses insbesondere auch im Rahmen konkreter und messbarer Biodiversitätsziele leisten müsste.

Bei dem gemeinsamen Treffen am 8. Februar 2018 in Brüssel griff FACE die vielfältigen Herausforderungen für die europäische Tierwelt auf, insbesondere auch in Bezug auf den Rückgang (jagdbarer) Niederwildarten wie dem Rebhuhn oder Feldhasen. FACE verwies auf den Bedarf nach überzeugenden Natur- und Biodiversitätszielen im Rahmen des neuen ‚Umsetzungsmodells‘ für die künftige GAP, bei dem die EU die grundsätzlichen Politikparameter festlegt, während die Mitgliedsstaaten jeweils einen ‚GAP-Strategieplan‘ erarbeiten, der festlegt, wie die Zielsetzungen umgesetzt und erreicht werden.

FACE stellte verschiedene Lösungen vor, wie die künftige GAP zur Verbesserung der Biodiversität beitragen kann und betonte, dass man Ergebnisse auf der Landschaftsebene sehen müsste. Diskutiert wurden außerdem viele aktuelle Probleme wie die Unwirksamkeit bestehender [Ökologierungsmaßnahmen](#). Hier sieht FACE die Notwendigkeit neuer und einfacherer Ansätze wie die Nutzung nicht bewirtschafteter ‚stillgelegter‘ Flächen zur Verbesserung der Biodiversität. Mit Blick auf die derzeitigen GAP-Maßnahmen griff FACE die Probleme durch die jährliche Mulchverpflichtung auf und verwies auf den Bedarf nach stärkerer Förderung mehrjähriger Wildblumenwiesen, dem Anbau von Wildpflanzen zur Energieerzeugung sowie der Abschaffung der ineffektiven Anbaudiversifizierung für ökologische Vorrangflächen.

EU-Kommissar Hogan erklärte, die nationalen Regierungen würden im Rahmen der jeweiligen ‚GAP-Strategien‘ definieren, wie sie zu den Landwirtschafts- und Biodiversitätszielen der EU beitragen wollen. FACE verwies hierzu auf die Notwendigkeit für die Europäische Kommission, die Entwicklung von Programmen fördern, mit denen Landwirte und andere Landnutzer eindeutige und messbare Ergebnisse zugunsten der Biodiversität erbringen können.

Die nationalen Jagdvereinigungen in Europa werden FACE dabei unterstützen, für eine effektive Gestaltung und Umsetzung der [künftigen GAP](#) zu sorgen, damit die Regierungen die Erreichung der Biodiversitätsziele zu ihrer Priorität machen. Dabei verwies FACE auch auf bereits bestehende, von seinen Mitgliedsorganisationen umgesetzte Überwachungsprogramme für viele nicht-jagdbare Arten.

HINWEISE FÜR HERAUSGEBER

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung im Jahre 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN an. www.face.eu

FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Alessio Borrello, Communication Officer – alessio.borrello@face.eu +32 (0) 2 732 6900

Abschließend wurden die durch die Schweinepest bei Wildschweinen verursachten Probleme und der Bedarf nach konzertierten Maßnahmen - wie etwa die Einrichtung von Jagdkorridoren - durch die verschiedenen Interessenvertreter, einschließlich Jägern, erörtert. FACE verwies dabei auf die nötige Anpassung verschiedener Anhänge der Habitat-Richtlinie, damit bestimmte Großraubtierarten nicht weiterhin schädlich für die intensive Nutztierhaltung und den Weidebetrieb in Europa sind, welche einen wichtigen Beitrag für die Biodiversität leisten. Dabei verwies FACE auch auf den immer stärkeren Druck auf Überprüfung des Schutzstatus des Wolfes anhand seiner Bestandsgröße hin, welcher auch in jüngeren Forderungen aus dem [Europäischen Parlament](#) zum Ausdruck kommt.

##ENDE##

HINWEISE FÜR HERAUSGEBER

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung im Jahre 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN an. www.face.eu

FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Alessio Borrello, Communication Officer – alessio.borrello@face.eu +32 (0) 2 732 6900

FACE

 Rue Belliard 205 b5, B-1000 Brussels



+ 32 (0)2 732 6900



info@face.eu



www.face.eu

